

UNTERNEHMUNGSBEFRAGUNG AM 1.7.1980

ZUR ARBEITSKRÄFTEENTWICKLUNG

1974 - 1984

AMT FÜR VOLKSWIRTSCHAFT

VADUZ



29. Januar 1981
HB/hh

Unternehmensbefragung 1980 zur Arbeitskräfteentwicklung
1974 - 1984

Am 1.7.1980 wurde an alle in Liechtenstein tätigen, bei der Arbeitslosenversicherung registrierten Unternehmen ein Fragebogen versandt (siehe Anhang), mit welchem die tatsächliche Beschäftigungsentwicklung seit 1974 und die geplante bis 1984 mitgeteilt werden sollte. Da der Rücklauf bis zum vorerst genannten Einreichungstermin (25.7.1980) nur mässig war, wurde am 2.10.1980 schliesslich ein weiteres Rücksendedatum (10.10.1980) vorgegeben. Damit konnten etwa zwei Drittel aller Betriebe bzw. drei Viertel aller Arbeitskräfte erfasst werden. Es kann daher angenommen werden, dass insbesondere Betriebe mit nur sehr wenigen Beschäftigten nicht geantwortet haben.

Die Meldungen hatten sich zu beziehen auf jeweils das Jahresende 1974, 1976 und 1978 sowie auf den 15. Juli 1980, für die Planung war der Rest des Jahres 1980 bzw. das jeweilige der folgenden 4 Jahre zeitliche Bezugsgrösse.

Die Auswertung der Rückschau für die Jahre 1974 bis 1980 bereitet insofern Schwierigkeiten, als manche Betriebe nicht mehr

in der Lage waren, für frühere Jahre Angaben zu machen. Der Anstieg der meldenden Betriebe um fast 50 % dürfte damit gegenüber den tatsächlichen Neugründungen einen überhöhten Zuwachs aufweisen (Tabelle 1). Die Beschäftigtenzunahme würde ein gutes Fünftel ausmachen. Etwas über 40 % der Arbeitskräfte sind Liechtensteiner, ungefähr 10 % sind schweizerischer Nationalität und etwa jeder Sechste ist sonstiger Ausländer. Grenzgänger aus Vorarlberg ist ebenfalls etwa jeder Sechste, Grenzgänger aus der Schweiz etwa jeder Elfte, jeder zwanzigste Beschäftigte ist Saisonarbeiter.

Für die Kommentierung der Arbeitskräfteplanung 1980 bis 1984 (Tabelle 2) ist anzumerken, dass sie sich selbstverständlich nicht auf Betriebe beziehen kann, die in dieser Zeit erst gegründet werden. Für die bestehenden oder genauer die antwortenden Unternehmen ergibt sich folgende Auswertung:

Personalreduktionen sind nur zu Promillesätzen bzw. so gut wie überhaupt nicht vorgesehen. Drei Viertel der Betriebe wollen ihren Arbeitskräftebestand vom 15.7.1980 für den Rest des Jahres beibehalten. Für die weiteren Planungsjahre liegt der Prozentsatz der Betriebe, die ihren Personenstand nicht zu verändern gedenken, jährlich bei jeweils 58 %. Neueinstellungen (netto, d.h. nach Abzug des Personalabbaus) sind für das zweite Halbjahr 1980 noch 342 vorgesehen, im Jahre 1981 dann 649, 1982 418, 1983 133 und 1984 400 Personen. Die kumulierte Gesamtzunahme an Neueinstellungen belief sich damit auf beinahe 2000 Arbeitskräfte bzw. würde den Beschäftigtenstand vom 15.7.1980 um 17,5 % ausweiten.

Die Aussagekraft dieser Ergebnisse muss allerdings mit Einschränkungen gesehen werden. Der Prozentsatz jener Betriebe, welche trotz Rücksendung des Fragebogens keine Angaben über ihre Per-

sonalplanung gemacht haben, liegt für 1980 bei 9 % und steigt stetig für 1981 auf 13 %, für 1982 auf 25 %, für 1983 auf 29 % und für 1984 auf 32 % aller meldenden Betriebe. Diese Antwortverweigerungen sowie der hohe Prozentsatz jener Betriebe, die keine Personalveränderung prognostizieren, dürfte weniger Ausdruck eines Unbehagens sein, sich bei der Zukunftsplanung in die Karten schauen zu lassen, als vielmehr ein Indiz des Mangels derselben.

Bei dieser Erhebung wurde auch danach gefragt, welche altersbedingten Austritte in den kommenden Jahren zu erwarten sein werden. Die Anzahl der betreffenden Personen liegt für die Zeitspanne 1980 bis 1983 bei jährlich etwa 80, für 1984 beträgt sie 104. Zusammengerechnet ergibt dies 420 Pensionierungen, wovon 56 % Liechtensteiner und 44 % Ausländer sind. Die jährliche altersbedingte Abgangsquote liegt damit zwischen 6 und 7 Promille.

Zum Bisherigen ist festzustellen, dass bei dieser Befragung aus methodischen Gründen die Arbeitskräftezunahme der Vergangenheit eher überschätzt, jene der Vorausschau eher unterschätzt wurde. Die Gründe dafür liegen einerseits in der Nichtberücksichtigung von Neugründungen und Auflösungen von Betrieben, andererseits in der Ueberforderung mancher Betriebe, Planungsdaten oder sogar zurückliegende Personalangaben zu machen.

In der weiteren Auswertung dieser Befragung wurde angenommen, dass jene Betriebe, die für zurückliegende Jahre keine Angaben gemacht haben, noch nicht existierten und damit einen Beschäftigtenstand von 0 aufwiesen. Bei fehlenden Angaben für zukünftige Jahre wurde unterstellt, dass der Personalbestand des jeweils vorhergehenden Zeitpunkts beibehalten wird, also keine Verände-

rung erfährt. Selbstverständlich verstärken diese Annahmen noch die vorerwähnte Tendenz einer Aufblähung der Vergangenheits- und Verflachung der Prognosewerte.

Im folgenden sollen die Ergebnisse der Befragung noch einer Analyse nach Sektoren bzw. Branchen unterzogen werden. Die vorge-nannten Einschränkungen bezüglich des Aussagewertes bestehen natürlich weiterhin. Zudem treten hier grundsätzliche Probleme der Erhebungsmethode mittels Befragung verstärkt hervor: Der Befragte wählt seine Antwort tendenziell weniger danach, was er sich selbst denkt, sondern nach seiner Vermutung darüber, was sich derjenige denkt, von dem die Befragung ausgeht. Insbesondere bei der Zukunftsschau dürfte mancher Befragte je nach dem von ihm vermuteten Untersuchungszweck die Zahlenangaben über- oder untertrieben haben.

Solche bewussten oder unbewussten Verfälschungen hängen sicherlich auch von der Grösse der befragten Unternehmung ab, wobei Grossbetriebe, die derartige Angaben betriebsintern schon vorliegen haben und sich diese nicht erst ausdenken müssen, eher hand-feste Ergebnisse liefern. In unserem Zusammenhang ist dabei zu berücksichtigen, dass die grösseren Betriebe in ganz bestimmten Branchen zu finden sind: Von den erfassten 18 Unternehmen mit jeweils mehr als 100 Beschäftigten entfallen (per 15.7.1980) 12 mit 4933 Arbeitskräften auf den sekundären Sektor (Industrie und Gewerbe), die restlichen 6 Unternehmen mit insgesamt 1062 Beschäftigten auf den Tertiärsektor (Dienstleistungen). Insbesondere im Dienstleistungssektor herrschen also klein- und mittelbetriebliche Verhältnisse vor: Von den 509 erfassten Unternehmen dieses Bereiches haben 425 oder 84 % sogar weniger als 10 Arbeitskräfte.

Wenn unsere Annahme stimmt, dass die Antwortqualität von der Betriebsgrösse abhängt, und das tut sie mit ziemlicher Sicherheit,

so können auch die ziffernmässigen Ergebnisse der verschiedenen Sektoren nicht für qualitativ gleichwertig genommen werden, was neben allen schon vorgenannten Einschränkungen im folgenden mitzuberücksichtigen ist.

Der Tabelle 3 ist die Beschäftigtenanzahl 1974 bis 1984 der einzelnen Branchen zu entnehmen. Welche konkreten Wirtschaftszweige den Branchen-Kenn-Nummern zugeordnet wurden, ist aus einer Aufstellung im Anhang ersichtlich.

Tabelle 4 zeigt uns die Beschäftigtenanteile der Branchen und deren Entwicklung im Zeitablauf. Der mit etwa einem Drittel grösste Anteil entfällt auf Metallindustrie, Maschinen- und Apparatebau. Dieser Anteil hat sich seit 1974 zurückgebildet und weitet sich in der Prognose wieder aus. Letztere ist allerdings im Lichte der obigen Einschränkungen zu sehen: In dieser Branche sind 5 Betriebe mit mehr als 100 Beschäftigten erfasst, die zusammen 3307 Arbeitskräfte beschäftigen.

Fassen wir die Branchen zu Sektoren zusammen, so entfällt auf den Primärsektor unverändert für den gesamten Zeitraum ein Anteil von einem halben Prozent, womit dieser Sektor, auf den effektiv etwas über 3 % aller Beschäftigten der liechtensteinischen Volkswirtschaft entfallen, untererfasst ist (Landwirtschaftsbetriebe wurden nicht befragt). Auf den sekundären Sektor entfallen 1980 über 63 % der erfassten Beschäftigten, in Wirklichkeit, d.h. bei einer Gesamterfassung, liegt dieser Anteil knapp unter 60 %. Der Tertiärsektor dürfte mit etwa 36 % ziemlich genau seinem tatsächlichen Gewicht entsprechend erfasst sein.

Eine Gegenüberstellung der Entwicklung der Anteile des Industrie- und des Dienstleistungssektor zeigt von 1974 bis 1980 eine Abnahme des Gewichts des ersteren von beinahe 70 % auf gut 63 %,

während der Tertiärsektor seinen Anteil von etwas unter 30 % auf über 36 % ausweiten konnte. Um Missverständnissen vorzubeugen und ohne eine Parteinahme zu Gunsten des einen oder anderen Sektors in irgendeiner Weise abgeben zu wollen, seien folgende Fakten aufgezeigt:

- Der Sektor Industrie und Gewerbe weist in Liechtenstein mit etwa 60 % einen im internationalen Vergleich für den erreichten volkswirtschaftlichen Entwicklungsstand extrem hohen Anteil aus. In Oesterreich, der Schweiz und der Bundesrepublik Deutschland liegt dieser Wert zwischen 40 und 45 %.
- Eine Hauptursache für die Ausweitung des Tertiär- zu Lasten des Sekundärsektors ist in Liechtenstein für den betrachteten Zeitraum konjunktureller Art und entfällt auf die Jahre 1975/76, als der Industriebereich infolge der Wirtschaftskrise sein Arbeitskräftepotential absolut und relativ erheblich einschränkte, der Dienstleistungsbereich jedoch trotz Wirtschaftskrise seinen Beschäftigtenstand kräftig erhöhte. Diese konjunkturelle Niveauverschiebung ist von der allgemeinen wachstumsbedingten Strukturveränderung zu unterscheiden.
- Eine Ausweitung des Dienstleistungssektors kann in Anbetracht des volkswirtschaftlichen Entwicklungsstandes Liechtensteins durchaus als "natürlich" beurteilt werden. Insbesondere ist aber festzuhalten, dass in einer Marktwirtschaft von der grundsätzlichen Logik dieser Wirtschaftsordnung her ein Strukturwandel und damit auch Sektorverschiebungen "erlaubt" sein müssen, will man nicht die Leistungskraft und Dynamik der Volkswirtschaft gefährden.

Für die Prognose 1980 bis 1984 ist faktisch eine Stagnation der Sektoranteile festzustellen, mit einer minimalen Ausweitung des

Sekundärsektors auf Kosten des Tertiärsektors. Allerdings ist der Aussagewert dieser Feststellung sehr gering, wozu auf die obigen Ausführungen zur Betriebsgrößenstruktur verwiesen sei. Zusätzlich ist zu berücksichtigen, dass Beschäftigungszunahmen im Dienstleistungsbereich hauptsächlich auf Neugründungen von Betrieben beruhen, die aber durch Befragung der derzeit tätigen Unternehmen nicht erfasst werden können. All dies bedeutet, dass für den Tertiärsektor die Unterschätzung der Prognosewerte noch erheblicher sein dürfte als es schon allgemein der Fall ist.

Der Tabelle 5 können wir die Entwicklung vom 31.12.1974 bis zum 15.7.1980, sowie von 1980 bis 1984, jeweils auf Basis des erstgenannten Zeitpunktes, entnehmen. In der Rückschau 1974 bis 1980 hat sich der Beschäftigtenstand insgesamt um etwa 20 % erhöht, im Industriesektor um 9 % und im Dienstleistungssektor um 46 %.

Nach Branchen betrachtet schwanken die Veränderungen im Sekundärbereich zwischen - 7 % (Bau- und Baunebengewerbe) und + 22 % (Kunststoff- und chemische Industrie), im Tertiärbereich zwischen + 16 % (sonstige Dienstleistungen) und + 78 % (Reinigung, Raumpflege, Reparaturgewerbe).

Für die Prognose 1980 bis 1984 errechnet sich eine Zunahme von insgesamt 14 %, 15 % im Sekundärsektor, 13 % im Tertiärsektor. Die Branche mit dem höchsten angegebenen Zuwachs von 22 % ist die Metallindustrie einschliesslich Maschinen- und Apparatebau. Nochmals sei darauf verwiesen, dass die Prognose insbesondere für den Dienstleistungsbereich unterschätzt sein dürfte, was mit der kleinbetrieblichen Struktur dieses Sektors zusammenhängt und der Tatsache, dass wesentliche Beschäftigungszunahmen dort auf hier nicht erfassten Betriebs-Neugründungen beruhen.

Aus Tabelle 6 ersehen wir die potentiellen Veränderungen in Zweijahresabständen. Von 1974 bis 1976 stagnierte der Beschäf-

tigtenstand (- 0,3 %). In diesen Zeitraum fällt die Niveauverschiebung durch den Konjunkturreinbruch: Diese beträgt im Industriesektor - 5,8 %, im Dienstleistungssektor + 12,7 %, in absoluten Zahlen hat der erstgenannte Bereich 374 Beschäftigte abgebaut, im zweitgenannten wurden 349 Beschäftigte zusätzlich neu eingestellt. Von 1976 bis 1978 und von 1978 bis 1980 sind Gesamtzunahmen von 12,1 % bzw. 10,9 % zu verzeichnen, wobei das Wachstum des Dienstleistungsbereichs jeweils über jenem des Industrie- und Gewerbebereichs liegt. Von 1980 bis 1982 wächst der Beschäftigtenstand insgesamt (+ 9,3 %) und im Sekundär- (+ 9,3 %) und Tertiärsektor (+ 9,4 %) etwa gleich stark. Für 1982 bis 1984 beträgt die Erhöhung 4,3 %, wobei jene des Sekundärsektors leicht darüber-, jene des Tertiärsektors leicht darunter liegt. Anzumerken ist, dass die mit zunehmender Prognosedauer abnehmende Zuwachsrates nicht unwesentlich darauf beruht, dass mangels anderer Kriterien für die zunehmend häufiger werden den Betriebe ohne Angaben der jeweils vorhergehenden Beschäftigtenstand unsererseits eingesetzt wurde.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass in der Erwartung der Betriebe weitere Beschäftigungszunahmen eingeplant sind. Konjunkturrelle Wellenbewegungen mit erwähnenswerten Auswirkungen auf den Arbeitskräftebedarf können vom einzelnen Betrieb selbstverständlich nicht vorhergesehen werden. Im allgemeinen wurden die Zuwächse der letzten Zeit einfach in die Zukunft fortgeschrieben, wobei mit fortschreitender Prognosedauer und damit steigender Unsicherheit die Erhöhungen der Einfachheit und Vorsicht halber zurückhaltender wurden. Eine Differenzierung der Zukunftsschau nach Branchen lässt sich aus methodischen Gründen nur schwer bewerkstelligen. Die Entwicklung nach Sektorgewichten zeigt nach den vorliegenden Zahlen so gut wie keine Veränderungen für die folgenden vier Jahre.

Tabelle 1:Arbeitskräfteentwicklung 1974 - 1980

Jahre	Betriebe mit Rückantwort	gemeldete Beschäftigte
1974	478	9 232
1976	540	9 206
1978	632	10 323
1980	713	11 102

Tabelle 2:Arbeitskräfteplanung 1980 - 1984

Jahre	Erhöhung (Personen)	Abbau (Personen)	Netto- Zunahme (Personen)	keine Veränderung (Betriebe)	keine Angaben (Betriebe)
1980	360	18	342	522	63
1981	659	10	649	409	87
1982	423	5	418	408	174
1983	138	5	133	402	200
1984	401	1	400	401	219
Total	1 981	39	1 942		

=====

Tabelle 3: Arbeitskräfteentwicklung 1974 - 1984,
Anzahl Beschäftigte.

Sektor	Branche	Rückschau				Prognose				
		1974	1976	1978	1980	1980	1981	1982	1983	1984
I	01-10	49	48	54	59	61	62	63	63	62
II	21-50	6443	6069	6697	7030	7277	7654	7957	8012	8352
III	60-89	2740	3089	3572	4013	4106	4377	4491	4569	4630
TOTAL		9232	9206	10323	11102	11444	12093	12511	12644	13044
	01-10	49	48	54	59	61	62	63	63	62
	21-23	555	546	606	603	622	643	655	659	663
	24-25	309	285	324	331	341	349	355	358	366
	26-28	468	421	434	460	482	496	506	512	518
	29-33	622	620	775	756	766	791	815	828	842
	34-35	3259	3097	3453	3725	3893	4177	4414	4579	4743
	37	62	67	62	66	71	75	77	79	79
	40	1024	891	901	950	963	983	995	997	1001
	50	144	142	142	139	139	140	140	140	140
	60	397	415	461	477	488	500	516	522	529
	64-66	345	424	490	548	570	607	630	648	665
	67	652	699	865	1016	1050	1133	1185	1218	1241
	70	88	108	132	157	165	184	186	189	190
	75	244	281	337	368	375	389	389	390	390
	77-78	798	865	959	1097	1099	1185	1199	1212	1220
	83	160	240	265	285	292	307	313	316	320
	89	56	57	63	65	67	72	73	74	75
TOTAL		9232	9206	10323	11102	11444	12093	12511	12644	13044

Anmerkung: Die Zahlen der Rückschau beziehen sich für die Jahre 1974, 1976 und 1978 jeweils auf den 31. Dezember, für das Jahr 1980 auf den 15. Juli. Die Prognosewerte stellen den Beschäftigtenstand jeweils per Jahresende dar.

Tabelle 5: Arbeitskräfteentwicklung 1974 - 1984,
Entwicklung 1974-1980 auf Basis 31.12.1974=100
und 1980-1984 auf Basis 31.12.1980=100
nach Sektoren bzw. Branchen.

Sektor	Branche	Rückschau				Prognose				
		1974	1976	1978	1980	1980	1981	1982	1983	1984
I		100	98	110	120	100	102	103	103	102
II		100	94	104	109	100	105	109	110	115
III		100	113	130	146	100	107	109	111	113
TOTAL		100	100	112	120	100	106	109	110	114
	01-10	100	98	110	120	100	102	103	103	102
	21-23	100	98	109	108	100	103	105	106	107
	24-25	100	92	105	107	100	102	104	105	107
	26-28	100	90	93	98	100	103	105	106	107
	29-33	100	100	125	122	100	103	106	108	110
	34-35	100	95	106	114	100	107	113	118	122
	37	100	108	100	106	100	106	108	111	111
	40	100	87	88	93	100	102	103	104	104
	50	100	99	99	97	100	101	101	101	101
	60	100	105	116	120	100	102	106	107	108
	64-66	100	123	142	159	100	106	111	114	117
	67	100	107	133	156	100	108	113	116	118
	70	100	123	150	178	100	112	113	115	115
	75	100	115	138	151	100	104	104	104	104
	77-78	100	108	120	137	100	108	109	110	111
	83	100	150	166	178	100	105	107	108	110
	89	100	102	113	116	100	107	109	110	112
TOTAL		100	100	112	120	100	106	109	110	114

Tabelle 6: Arbeitskräfteentwicklung 1974 - 1984,
Prozentveränderung im Zweijahres-Abstand (jeweils per 31.12.)

Sektor	Branche	1974	1976	1978	1980	1982	1984
I		- 2,0	+ 12,5	+ 13,0	+ 3,3	- 1,6	
II		- 5,8	+ 10,3	+ 8,7	+ 9,3	+ 5,0	
III		+ 12,7	+ 15,6	+ 14,9	+ 9,4	+ 3,1	
TOTAL		- 0,3	+ 12,1	+ 10,9	+ 9,3	+ 4,3	
	01-10	- 2,0	+ 12,5	+ 13,0	+ 3,3	- 1,6	
	21-23	- 1,6	+ 11,0	+ 2,6	+ 5,3	+ 1,2	
	24-25	- 7,8	+ 13,7	+ 5,2	+ 4,1	+ 3,1	
	26-28	- 10,0	+ 3,1	+ 11,1	+ 5,0	+ 2,4	
	29-33	- 0,3	+ 25,0	- 1,2	+ 6,4	+ 3,3	
	34-35	- 5,0	+ 11,5	+ 12,7	+ 13,4	+ 7,5	
	37	+ 8,1	- 7,5	+ 14,5	+ 8,5	+ 2,6	
	40	- 13,0	+ 1,1	+ 6,9	+ 3,3	+ 0,6	
	50	- 1,4	--	- 2,1	+ 0,7	--	
	60	+ 4,5	+ 11,1	+ 5,9	+ 5,7	+ 2,5	
	64-66	+ 22,9	+ 15,6	+ 16,3	+ 10,5	+ 5,6	
	67	+ 7,2	+ 23,7	+ 21,4	+ 12,9	+ 4,7	
	70	+ 22,7	+ 22,2	+ 25,0	+ 12,7	+ 2,2	
	75	+ 15,2	+ 19,9	+ 11,3	+ 3,7	+ 0,3	
	77-78	+ 8,4	+ 10,9	+ 14,6	+ 9,1	+ 1,8	
	83	+ 50,0	+ 10,4	+ 10,2	+ 7,2	+ 2,2	
	89	+ 1,8	+ 10,5	+ 6,3	+ 9,0	+ 2,7	
TOTAL		- 0,3	+ 12,1	+ 10,9	+ 9,3	+ 4,3	

Den Branchen-Kenn-Nummern zugeordnete Wirtschaftszweige

Sektor 1

Branche 01 - 10: keine weitere Gliederung nach Branchen
bzw. Wirtschaftsklassen

Sektor 2

Branche 21 - 23: Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie

Branche 24 - 25: Textilindustrie

Branche 26 - 28: Holz-, Möbel- und Papierindustrie

Branche 29 - 33: Kunststoff- und chemische Industrie

Branche 34 - 35: Metallindustrie, Maschinen- und Apparat-
tebau

Branche 37: sonstiges verarbeitendes Gewerbe

Branche 40: Baugewerbe und Baunebengewerbe

Branche 50: Energiewirtschaft

Sektor 3

Branche 60: Handel

Branche 64 - 66: Banken, Versicherungen, Immobilien

Branche 67: Beratung, Interessenvertretung, kommer-
zielle Dienste
(hier hinein entfallen Rechtsberatungs-
und Architekturbüros usw.)

Branche 70: Verkehr, Nachrichtenübermittlung

Branche 75: Gastgewerbe

Branche 77 - 80: Forschung, Gesundheitswesen, Kultur und
Unterhaltung, öffentliche Verwaltung

Branche 83: Reinigung, Raumpflege, Reparaturgewerbe
(einschliesslich Kraftfahrzeug-Reparatur-
gewerbe)

Branche 89: sonstige Dienstleistungen

ENTWICKLUNG BESCHÄFTIGTE 1974 — 1980, PLANUNG 1980 — 1984

Firma

1. Beschäftigte 1974 — 1980

	1974 ¹⁾	1976 ¹⁾	1978 ¹⁾	1980 ²⁾
Anzahl Beschäftigte total				
— Liechtensteiner				
— Schweizer (Aufenthalter u. Niedergel.)				
— Ausländer mit Aufenthalts- oder Niederlassungsbew. (ohne Schweizer)				
— Grenzgänger aus Vorarlberg				
— Grenzgänger aus der Schweiz				
— Saisonarbeiter				

1) Stand Jahresende

2) Stand 15. Juli 1980

2. Planung 1980 — 1984

Ist geplant, in den Jahren 1980—1984 den Personalbestand ausgehend vom Juli 1980 zu erhöhen, zu reduzieren oder auf dem Stand Juli 1980 zu halten:

1980	<input type="checkbox"/> erhöhen.						
1981	<input type="checkbox"/> erhöhen	Personen	reduzieren	<input type="checkbox"/>	Personen	Auf Stand Juli 1980 belassen	<input type="checkbox"/>
1982	<input type="checkbox"/> erhöhen	Personen	reduzieren	<input type="checkbox"/>	Personen	Auf Stand Juli 1980 belassen	<input type="checkbox"/>
1983	<input type="checkbox"/> erhöhen	Personen	reduzieren	<input type="checkbox"/>	Personen	Auf Stand Juli 1980 belassen	<input type="checkbox"/>
1984	<input type="checkbox"/> erhöhen	Personen	reduzieren	<input type="checkbox"/>	Personen	Auf Stand Juli 1980 belassen	<input type="checkbox"/>

Zutreffendes ankreuzen

Welche altersbedingten Austritte aus der Firma sind zu erwarten

1980	Liechtensteiner	
1981	Liechtensteiner	Ausländer
1982	Liechtensteiner	Ausländer
1983	Liechtensteiner	Ausländer
1984	Liechtensteiner	Ausländer

Dieses Formular bitte bis am 25. Juli 1980 beim Amt für Volkswirtschaft, Vaduz einreichen